

ANDREA RECK

# Über die Alpen Richtung Himalaya

Im Juli 2016 begannen die Biberacher Pfarrer und Religionslehrer Imke Frodermann und Ralph Lang eine zweijährige Weltreise mit dem Rad (BLIX berichtete). Start war in Washington/USA, geografisches Ziel ist Australien. Herzstück dieser Tour, eigentlich müsste man von einer Expedition sprechen, wird der Besuch im indischen Bundesstaat Rajasthan sein. Die Ersten Etappen in den USA und in Marokko haben die Beiden bereits hinter sich. BLIX berichtet weiter monatlich über das Abenteuer.

„Habt ihr keine Angst vor Bären, wenn ihr in der Einsamkeit euer Zelt aufstellt?“ werden Imke Frodermann (42) und Ralph Lang (46) oft gefragt. Natürlich haben sie wie die US-Ranger in entsprechenden Regionen das Bärenspray stets griffbereit. Gegen einen allzu aufdringlichen Hund, der die Radfahrer verfolgte, setzten sie in Kalifornien auch schon mal das weniger starke Pfefferspray ein. Aber in dieser Nacht im Simeon Creek State Park an der Pazifikküste ist es ein kleineres Tier, das die Nachtruhe stört. Durch die



*Lachend expediert Imke Frodermann die Hälfte des gesamten Hausstandes für knapp zwei Jahre, über 25 Kilo ohne Wasser und Essen.*

Wahl Donald Trumps just an diesem 8. November ohnehin von Alpträumen geplagt, wacht Ralph auf, als ihm ein Tier über Brust und Gesicht springt. Im Schein der Stirnlampe lässt sich ein Mäuschen ausmachen. Da der Nager im vollen Zelt viele Versteckmöglichkeiten hat, bleibt nichts anderes übrig,

*Ralph Lang genießt sein Butterbrot in der Einsamkeit des amerikanischen Westens.*



als bei einer Temperatur knapp über dem Gefrierpunkt aus dem Schlafsack zu kriechen und das komplette Zelt leerzuräumen. Die Maus ergreift die Flucht durch das Loch, das sie zuvor ins Zelt genagt hatte. Draußen eine gespenstische Szene: leuchtende Augenpaare einer Waschbärenfamilie, die sich ums Zelt versammelt hat. Als Ralph sie verjagen will, stolpert er über ein Stinktier und sieht einen Kojoten vorbeihuschen. Die Radfahrer sind weit und breit die einzigen Menschen in diesem ausgetrockneten Statepark, in einem Land dessen gerade gewählter Präsident die globale Erwärmung und deren Folgen leugnet. Eine bizarre Situation am Ende der vier Monate im Westen der USA.

Ehe die beiden beurlaubten Pfarrer und Religionslehrer zur zweiten Etappe ihrer Welttour am 8. Februar in Biberach starteten, radelten sie von August bis November 2016 von Washington über die Rocky Mountains nach San Francisco. Nach einem Flug nach Marrakech ging es per Rad bis Januar über den außergewöhnlich verschneiten marokkanischen Atlas und AntiAtlas. Wie auf der überaus lesens- und sehenswerten Homepage [www.von-hier-nach-da.de](http://www.von-hier-nach-da.de) dokumentiert ist, liegen bereits 6.512 Kilometer, 55.448 Höhenmeter und 391 Stunden im Sattel hinter ihnen. Mit Urlaub im herkömmlichen Sinn hat die Weltreise zweifellos nichts zu tun. Dass die beiden ihr zweijähriges Sabbatical nicht blauäugig angehen, zeigt die seit zwei Jahren laufende, akribische Vorbereitung. Der Gefahren ihrer Tour sind die Weltadler sich durchaus bewusst.

Von Venedig werden sie mit der Fähre nach Griechenland übersetzen. Wenn die sportlichen Lehrer wie geplant im Januar 2018 „ihren“ Schülern in Indien gegenüber sitzen, werden sie schon viel erlebt und einige Planungen über den Haufen geworfen haben. Dass sich die Route der insgesamt geplanten 35.750 Kilometer nicht immer einhalten lässt, zeigt sich schon zu Beginn. Die 2400 Kilometer durch die Türkei wurden aus Sicherheitsgründen gestrichen, stattdessen planen Sie derzeit, von Griechenland nach Georgien zu fliegen und über Armenien in den Iran einzureisen, wo 3200 Kilometer zurückzulegen sind. 900 Kilometer durch Turkmenistan und Usbekistan, 1500 Kilometer durch Tadschikistan, 1800 Kilometer durch Kirgistan, 3800 Kilometer durch Tibet und 350 Kilometer durch Nepal. 2018 stehen Myanmar, Thailand, Laos, Kambodscha, Malaysia und schließlich Australien auf dem ambitionierten Plan. BLIX wird monatlich berichten, wo die Weltradler aktuell unterwegs sind und welche Schwierigkeiten sie meistern.

## INFO

### Biberacher Schüler helfen

Damit Kinder in Rajasthan nicht mehr unter härtesten Bedingungen im Steinbruch arbeiten müssen, riefen die beiden Religionslehrer ein Projekt ins Leben, das den Bau und den Unterhalt der Kerala Bhakar Schule ermöglicht. Die von den Schülerinnen und Schülern der Biberacher Gebhard-Müller-Schule gesammelten Spenden finanzieren den Schulbetrieb, Erwachsenenbildung, medizinische Versorgung und Frauenförderung. Seit 2014 erhielten so fünfzig Kinder und ihre Eltern eine Perspektive für eine selbstbestimmte Zukunft. Fünf Jahre soll der Schulbetrieb bezahlt und später von der Dorfgemeinschaft selbst oder vom indischen Staat übernommen werden. Die Religionslehrer wollen mit dieser Schulförderung auch ihren Schülerinnen und Schülern in Biberach Themen wie soziale Gerechtigkeit, faires Wirtschaften und fremde Kulturen ans Herz legen.

Die Nichtregierungs-Organisation GRAVIS engagiert sich seit mehr als 30 Jahren für die Verbesserung der Lebensbedingungen der armen ländlichen Bevölkerung im Randbereich der Wüste Thar. Das Spendenprojekt der Biberacher Gebhard Müller Schule ermöglicht Kindern eine Schule zu besuchen, statt unter jämmerlichen Bedingungen im Steinbruch zu schuften.

Infos unter ► [www.gms-bc.de](http://www.gms-bc.de)